

## **Statement zur Eröffnungspressekonferenz**

*Sperrfrist: Mittwoch, 15. September 2021, 13.00 Uhr*

*Es gilt das gesprochene Wort*

## **Dr. Evgeny Pilipenko, Kyrill- und Method- Postgraduerten-Institut des Moskauer Patriarchates**

### **Wichtige Aspekte der Ökumene zwischen Ost und West aus Sicht der Russischen Orthodoxen Kirche**

1. Das „Wie“ des Eins-Seins der Christen ist eine theologisch und strukturell-ekklesiologisch noch zu klärende Sache. Man muss das Problem und den Begriff der kirchlichen Einheit differenzierter und zugleich aus breiteren Perspektiven betrachten. Dementsprechend braucht Ökumene eine gründliche, suchende und kreative Theologie.
2. Es gibt keine „destillierte“ Ökumene, die sich in einem künstlich erstellten experimentellen Vakuum dank professionellen Anstrengungen von Fachleuten ereignet. (Zumindest resultiert eine solche zu kaum lebendigen Ergebnissen und hat keine Zukunft). Der Baum ökumenischer Beziehungen kann auf einem bewässerten Boden in einem günstigen (mindestens nicht feindlichen) Klima gut wachsen und gedeihen. Dieses Klima schließt in sich mehrere Schichten der gesellschaftlichen Atmosphäre. Dementsprechend braucht Ökumene eine breitere sorgfältige Zusammenarbeit mit der Gesellschaft / den Gesellschaften in all ihrer Komplexität.
3. Aktuelle ökumenische Aktivitäten der Russischen Orthodoxen Kirche könnten unter Umständen einen anderen Charakter tragen, zumindest in dem Fall, wenn der Begriff von Ökumenik konzeptionell reevaluiert und demnächst in der Theologie und Hierarchie (und wohl zu hoffen unter mehreren Gläubigen) rehabilitiert würde.